

## §. 5. Ruhigere Zeiten für die Christen nach dem Jahr 300.

228 Diese traten ein unter Constantinus dem Großen, dem ersten christlichen Kaiser. Er regierte im J. 306 nur über einen Theil des Reichs, schützte aber da schon die Christen; im Jahr 323 erhielt er das ganze Reich und die Christen bekamen überall Freiheit. Er zwang zwar die Heiden nicht zum Christenthume, doch erlaubte er den Christen allerlei beschimpfende Gewaltthatigkeiten, ließ die heidnischen Tempel und Götzen zerstören, und die Christen vergaßen nur zu bald, wie traurig es sei, um seiner Religion willen verfolgt zu werden; sie thaten es selbst zuweilen gegen Juden und Heiden. Constantinus war zwar schon frühzeitig durch seinen Vater mit dem Christenthum bekannt geworden, doch erst im Jahr 312 erklärte er sich öffentlich dafür, als er in einem Kriegszuge gegen einen Mitkaiser einst gegen Abend vor seiner Armee war, und am Himmel eine glänzende Erscheinung sah, die er für ein Kreuz hielt, mit der Umschrift: durch dieses Zeichen werde dir der Sieg. Er zog nun mit Fahnen, welche die Gestalt des Kreuzes hatten, in den Krieg, und er mit seiner Armee, dadurch begeistert, siegte. Er ließ schöne Kirchen bauen, besonders in Byzanz, das er vergrößerte und verschönerte. und das er nach seinem Namen Constantinopel nannte. Er beschäftigte sich viel mit Andachtübungen, hielt selbst zuweilen Reden; jedoch fehlte ihm noch der wahrhafte christliche Sinn; und den durch glückliche Kriege und andre Unternehmungen erhaltenen Beinamen der Große hat er durch die Hinrichtung des gefangenen Mitkaisers, dem er das Leben feierlich versprochen hatte, durch die Hinrichtung seines unschuldigen eilfjährigen Sohnes, so wie durch Verschwendung, Herrschsucht und andere Fehler entweiht. Er wähnte, die Taufe würde ihn von allen Sünden reinigen, und verschob sie daher bis an seinen Tod Ao. 337.

Seine drei Söhne waren grausame, herrschsüchtige Menschen, die sich um die Regierung stritten. Dies trug viel dazu bei, daß ihr Vetter, der nachherige Kaiser Julianus, der Religion selbst abgeneigt und endlich ihr Feind wurde, weßwegen er auch der Abtrünnige heißt. Er, ein übrigens einsichtsvoller und für das Reich thätiger Regent, war zwar im Christenthum unterrichtet, aber er entsagte dieser Religion, da die christlichen Kaiser seinen Vater, seine Brüder und Anverwandten grausam hatten hingerichten lassen, ihn auch selbst knechtisch erzogen und behandelt hatten. Er schrieb dieß mit großem Unrecht der Religion selbst